

MEMORIAL VON RIVESALTES

INFORMATIONEN



[Memorial des Lagers von Rivesaltes,](#)
[Conseil Départemental des Pyrénées-Orientales](#)

Tel.: +33 4 68 08 39 70
info@memorialcampivesaltes.fr

Praktische Informationen

- Ganzjährig geöffnet.
- Geschlossen am 1. Januar, 1. Mai, 1. November und 25. Dezember.
- Vom 1. November bis 31. März: Dienstag bis Sonntag, 10-18 Uhr
- Vom 1. April bis 31. Oktober: jeden Tag, 10-18 Uhr
- Erwachsene: 8 €, ermäßigter Tarif: 5 € (Arbeitssuchende, Studenten, Gruppen mit mehr als 10 Personen, Kulturerbe-Pass),
Kostenlos für unter 18-Jährige (sowie Schulen, Sozialhilfeempfänger, Journalisten, Lehrkräfte, Zeitzeugen, Spender, Mäzene).
- Audioführer in 5 Sprachen (Französisch, Englisch, Deutsch, Spanisch, Katalanisch) + Zeichensprache für die Besichtigung des Außenbereichs und die Dauerausstellung.
- Buchhandlung
- Kaffee, Snacks und lokale Produkte
- kulturelle Veranstaltungen

Ursprüngliches Projekt

Als Ort, an dem sich im Rahmen der tragischen Ereignisse zwischen 1938 und 1970 die Schicksale von Kindern, Frauen und Männer gekreuzt haben, ist das [Lager von Rivesaltes](#) Zeuge einer dunklen Zeit des 20. Jahrhunderts.

Ihre Größe und ihr Erhaltungszustand machen diese Gedenkstätte in Frankreich einzigartig. Sie ist die einzige Stätte dieser Art, die auch heute noch eine Lageratmosphäre spürbar macht. Auch ihre besondere Geschichte und ihre Lage (Autobahn, Flughafen, Nähe zu Katalonien, Toulouse, Barcelona, Montpellier ...) sind einmalig.

Ihre symbolische Tragweite und ihre Partnerschaften verhelfen ihr zu einer regionalen, nationalen, europäischen, euro-mediterranen und internationalen Reichweite.

Ein Memorial ist nicht nur ein Gebäude. Es ist eine Erinnerung, die sich in die Zeit einschreibt. Dieses Bewusstmachen muss eine Diskussion über die Zukunft nach sich ziehen und als Lehre dienen, um besser verstehen und bessere Erinnerungsarbeit leisten zu können.

Daher haben der Conseil Départemental des Pyrénées-Orientales und die Region Occitanie/Pyrénées-Orientales beschlossen, an Ort und Stelle des ehemaligen „Ilôt F“ (42 ha) des Lagers Joffre in Rivesaltes (600 ha) ein Memorial zu errichten, dessen noch vorhandene Gebäude auf der Zusatzliste der historischen Denkmäler stehen. Diese Gedenkstätte wird der erste Erinnerungsort für das menschliche Drama der Internierung in Frankreich seit dem Zweiten Weltkrieg sein und soll als Referenz dienen.

- ✓ Das Lager sollte eigentlich zerstört werden, doch 1998 startet Christian Bourquin, zu jener Zeit Präsident des Conseil Départemental des Pyrénées-Orientales und dann der Region Languedoc-Roussillon, auf Initiative der Zivilbevölkerung eine Rettungsaktion. Er beschließt, eine Parzelle, den „Ilôt F“, in einen Erinnerungsort umzuwandeln, in der Hoffnung, dass „die Erinnerungsarbeit unserer Jugend, uns allen, der gesamten Menschheit, zugutekommt“. Zwischen den Ruinen der Baracken im Lager Rivesaltes hat der Architekt Rudy Ricciotti in Zusammenarbeit mit dem Büro Passelac & Roque einen länglichen, und teilweise in der Erde vergrabenen Monolith aus ockerfarbenem Beton errichten lassen. Das Memorial wurde 2015 eingeweiht und wurde 2016 im Rahmen des Architekturpreises „Prix de l'Équerre d'argent“ mit dem Sonderpreis der Jury ausgezeichnet.
- ✓ Der Außenbereich und die Dauerausstellung sind so konzipiert, dass die Besucher die historischen Ereignisse nachvollziehen können, die die massiven Zwangsumsiedlungen der Bevölkerungen verursacht und zum Bau von mehr als 200 Internierungslagern in Frankreich und in den nordafrikanischen Ländern geführt haben – darunter auch das Lager Rivesaltes. Auf einer zentralen Tafel wird die Zeitleiste des Lagers dargestellt sowie Dokumente und Objekte, die die Internierung der Kolonialtruppen, der spanischen Republikaner, der Juden, Zigeuner, Polen, Harkis, Tirailleurs Guinéens, Madagassen, Indochinesen und vielen weiteren zur Folge hatten.
- ✓ Die Besucher können auf eine Sammlung von Zeugenberichten ehemaliger Internierter sowie auf zahlreiche Archivfilme zugreifen. Das Memorial regt zum Nachdenken über die Zwangsumsiedlungen in der heutigen Zeit an.
- ✓ Ein Kultur-, Kunst- und Wissenschaftsprogramm (temporäre Ausstellungen, Konferenzen, Treffen, Lesungen, Vorführungen ...) wird das ganz Jahr über angeboten.

PRESSEABTEILUNG

catherine.gillot@adt66.com - Tel.: +33 4 68 51 52 58 - julien.folcher@adt66.com - Tel.: +33 4 68 53 73 28

PYRÉNÉES MÉDITERRANÉE EN PAYS CATALAN

Agence de Développement Touristique des Pyrénées-Orientales

2, boulevard des Pyrénées - CS 80540 - F - 66005 Perpignan Cedex - Tél. +33 (0)4 68 51 52 53 - info@adt66.com

pro-tourismeadt66.com - tourisme-pyreneesorientales.com - visitpo.fr -    #visitpo

Eckdaten des Projekts

1978
Veröffentlichung von „Le Mémorial de la Déportation des Juifs de France“ (Das Memorial der Verschleppung der Juden in Frankreich) von Serge Klarsfeld.

1993
Veröffentlichung des „Journal de Rivesaltes 1941-42“ (Tagebuch von Rivesaltes 1941-42) von Friedel Bohny Reiter (Schweizer Krankenschwester, die für das Kinderhilfswerk des Schweizerischen Roten Kreuzes arbeitete), Ed. Zoé, Genf, aus dem 1997 ein Film entsteht.

Veröffentlichung von „Les transferts de juifs du camp de Rivesaltes et de la région de Montpellier vers le camp de Drancy en vue de leur déportation 10 août 1942 - 6 août 1944“ (Der Transfer der Juden aus dem Lager Rivesaltes und der Region Montpellier ins Lager Drancy im Hinblick auf ihre Deportation 10. August 1942 - 6. August 1944) von Serge Klarsfeld

1994
Auf Initiative des Vereins „Fils et Filles des Déportés Juifs de France“ (Söhne und Töchter der deportierten Juden Frankreichs) und Serge Klarsfeld wird am 16. Januar eine Stele zum Gedenken an die deportierten Juden des Lager Rivesaltes nach Auschwitz errichtet.

1995
Am 2. Dezember wird eine Stele zum Gedenken an die Harkis errichtet.

1997
Das Lager soll zerstört werden. Petition des Kollektivs „Pour la mémoire vivante du camp de Rivesaltes“ (Für die lebendige Erinnerung an das Lager Rivesaltes“) unterschrieben von Simone Veil, Claude Simon, Edgar Morin ... und zahlreichen Bürgern.

1998
Christian Bourquin wird zum Präsidenten des Conseil Général des Pyrénées-Orientales gewählt. Er macht die Entscheidung, das Lager abzureißen, rückgängig und leitet die Beratungen rund um das Projekt ein. Erste Kontaktaufnahme mit Vereinigungen, die die internierten Gemeinschaften vertreten, und Ausweitung pädagogischer Projekte. Er entscheidet sich dazu, die Mobilisierung der Bürger rund um die Gedenkstätte zu unterstützen und auszuweiten.

1999
Am 30. Oktober wird eine Stele zum Gedenken an die spanischen Republikaner errichtet.

2000
Die Stätte des Lagers Rivesaltes wird vom französischen Kulturministerium auf die Zusatzliste der historischen Denkmäler eingetragen. Der Conseil Départemental des Pyrénées-Orientales stimmt dem Projekt rund um das Memorial einstimmig zu.

2002
Der auf die Geschichte der Internierungslager spezialisierte Historiker Denis Peschanski wird zum Präsidenten des Wissenschaftsrats ernannt, der das Projekt auf geschichtlicher Ebene begleitet. Eine Erinnerungskommission schließt Vereine zusammen und eine pädagogische Kommission versammelt zahlreiche Lehrkräfte, die sich bereits seit mehreren Jahren mit ihren Schülern engagieren.

2005
Der Architekt Rudy Ricciotti erhält gemeinsam mit dem Büro Passelac & Roques den internationalen Architekturpreis.

Im November ersteht der Conseil Général des Pyrénées-Orientales den 42 Hektar großen „Îlot F“. Robert Badinter wird Pate des Projekts.

2010
Nach dem Tod von Georges Frêche wird Christian Bourquin Präsident der Region Languedoc-Roussillon. Im darauffolgenden Jahr stimmt der Conseil Régional einstimmig dem Transfer des Memorial-Projekts vom Conseil Général des Pyrénées-Orientales zur Region zu.

2014
Im Januar wird die administrative Trägerschaft eingerichtet: Es wird ein Établissement Public de Coopération Culturelle (EPCC; Öffentliche Einrichtung zur kulturellen Zusammenarbeit) eingerichtet, dessen Leitung Agnès Sajaloli übernimmt.

2015
Vom 16. bis 19. Oktober 2015 finden die Einweihungsfeierlichkeiten des Memorials des Lagers Rivesaltes statt. Anwesend sind Premierminister Manuel Valls, Damien Alary, Präsident der Region Languedoc-Roussillon, und die Präsidentin des Conseil Départemental des Pyrénées-Orientales, Hermeline Malherbe.

Bibliographie

- « Les camps de la honte : les internés juifs des camps français 1939-1944 » par Anne Grynberg Ed. La Découverte, Paris, 1991
- « Journal de Rivesaltes 1941-1942 » par Friedel Bohny-Reiter. Ed. Zoé, Genève, 1993
- « Le camp de Rivesaltes 1941-1942 : du centre d'hébergement au « Drancy de la zone libre » par Anne Boitel. Ed. Presses Universitaires de Perpignan, 2001
- « L'Archipel du mépris, histoire du camp de Rivesaltes de 1939 à nos jours » par Joël Mettay. Ed. Trabucaire, Perpignan, 2001
- « La France des camps : l'internement 1938-1946 » par Denis Peschanski. Ed. Gallimard, Paris, 2002
- « Les Juifs au camp de Rivesaltes : internement et déportation 1941-1942 » Alexandre Doulut. Ed. Lienart et Mémorial du Camp de Rivesaltes, 2014
- « Histoire du camp militaires Joffre de Rivesaltes » Béate Husser. Ed. Lienart et Mémorial du Camp de Rivesaltes, 2014
- « Rivesaltes le camp de la France 1939 à nos jours » Nicolas Lebourg et Abderahmen Moumen. Ed. Trabucaire, 2015
- « Les Tsiganes au camp de Rivesaltes 1941-1942 » Alexandre Doulut Ed. Lienart et Mémorial du Camp de Rivesaltes 2015
- « Harkis au Camp de Rivesaltes. La relégation des familles. Septembre 1962-décembre 1964 » Fatima Besnaci-Lancou. Ed. Loubatières et Mémorial du Camp de Rivesaltes 2019